

Kleiner Hausgottesdienst am 4. Sonntag der Osterzeit 03.05.20

Zusammengestellt von Pfr. Werner Sulzer, Schmidmühlen

Sie können diesen Gottesdienst alleine oder im Kreis der Familie, zur üblichen Gottesdienstzeit oder zu jeder beliebigen Zeit feiern. Die vorgeschlagenen Lieder eignen sich zum Singen oder Beten. Selbstverständlich können Sie die Lieder auch austauschen. Stellen Sie eine brennende Lampe ins Fenster, die das Licht der Hoffnung symbolisiert und anderen Mut macht.

Alle: Lied zu Beginn: Gotteslob 329,1-5

A: Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Sprecher: Sprechendes Zeichen für den Auferstandenen ist das Licht einer Kerze. So wollen wir die (Oster-)Kerze in unserer Mitte entzünden.

Durch diesen Gottesdienst begleitet Sie das Bild der Tür. Überlegen Sie zu Beginn für sich allein oder gemeinsam, wie eine Tür sein kann. Was bedeutet, das für den, der davor oder dahinter steht?

Stille

Eine kleine Zusammenstellung, wie eine Tür sein kann: Geschlossen – angelehnt – versperrt – offen – einladend – abweisend – massiv sperrangelweit offen – marode – zugeschlagen. Je nachdem, ob man sich vor oder hinter der Tür befindet, wirkt sie jeweils ganz anders.



S: Jesus Christus, du bist die Tür, die sich zum Leben hin öffnet. **A:** Herr, erbarme dich.

S: Jesus Christus, du bist die Tür, hinter der wir uns vor Gefahren bergen können. **A:** Christus, erbarme dich.

S: Jesus Christus, du bist die Tür, die uns den Zugang zu Gott erschließt.

A: Herr, erbarme dich.

S: Jesus, wir haben uns in deinem Namen versammelt.

Sei du jetzt unsere Mitte. Erfülle unser Beten und Singen, unser Sprechen und Schweigen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

S: Wir hören einen Abschnitt aus dem Johannesevangelium:

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch. Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen,



sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus, aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hat.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

(Tauschen Sie sich doch kurz über das Evangelium und das Bild aus.)

A: Psalm 23 *(Wenn Sie mehrere Personen sind, können Sie die vor- und eingerückten Zeilen abwechselnd beten)*

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück.

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir. Dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

S: Betrachtung: Die Bedeutung von offenen und geschlossenen Türen haben wir in der Coronakrise hautnah erfahren.

Türen, die verschlossen bleiben, verhindern Ansteckungen und bieten Schutz. Gleichzeitig engen sie das Leben ein und trennen von sozialen Kontakten, die wir Menschen so dringend brauchen.

Türen, die sich öffnen, ermöglichen Kontakte. Durch sie pulsiert das Leben. Gleichzeitig lauert in dieser Offenheit die Ansteckung, die Gefahr.

Wir müssen lernen, dass es nicht um ein Entweder-Oder geht, sondern um ein verantwortungsvolles Miteinander von beidem.

Wie das für das Leben jedes einzelnen unter den jetzigen Gegebenheiten gilt, so gilt dies auch für die Kirche als Ganzes generell.

Eine Kirche, die sich ungeprüft jeder Geistesströmung gedankenlos öffnet, läuft Gefahr sich an den geistigen Krankheitserregern der Zeit zu infizieren. Aber umgekehrt: Eine Kirche, die krampfhaft versucht, alle Gefahren fernzuhalten, um rein und unverdorben zu bleiben, engt sich ein und verrät ihre eigentliche Aufgabe, zu den Menschen zu gehen und sie mit Gott und untereinander zu verbinden.

Bei einer aufsehenerregenden Rede kurz vor dem Konklave hat Papst Franziskus die folgenden Sätze gesagt: „Aber ich denke an die Male, wenn Jesus von innen klopft, damit wir ihn herauskommen lassen. Die egozentrische Kirche beansprucht Jesus für sich drinnen und lässt ihn nicht nach außen treten.“ Jesus steht an der Tür der Kirche und klopft, weil er hinaus will, weil er nicht im Binnenraum der Kirche eingesperrt sein will, weil er – wie die Kirche - unter die Menschen gehört.

S: Wir beten gemeinsam einen Text von Elmar Gruber:

A: Jesus, du bist die lebendige Tür, die sich öffnet und verschließt.
Ich brauche Türen, die zur rechten Zeit offen und verschlossen sind.
Auf dich kann ich mich verlassen.

Du bist offen und verschlossen zur rechten Zeit.

Du bist meine Tür – ein Stück bewegliche Wand.

Du lässt mich aus- und eingehen.

Du weißt, wann ich aus mir herausgehen
und wann ich mich zurückziehen muss.

Du gibst mir Freiheit und Weite und gleichzeitig Geborgenheit und Schutz.

Du grenzt mich ab, damit ich mich nicht verliere.

Du weist mich in die Grenzen, wenn ich im Übermut ausbrechen will.

Du bist die Stelle, wo ich Zugang finde,
zu mir selbst, zu den Menschen und Geschöpfen und zu Gott. Amen.

S: Mit ganzem Vertrauen wenden wir uns an den Auferstandenen.

Öffne Menschen, die gerne glauben möchten, den Zugang zu Gott.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

S: Hilf dort, wo Türen zugeschlagen wurden oder zwischen Menschen ins Schloss fielen, diese Türen wieder zu öffnen. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

S: Hilf den Politikern dabei, momentan die richtige Balance zwischen Öffnen und Schließen zu finden. – **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

S: Steh denen bei, die unter dem gegenwärtigen Rückzug und der damit einhergehenden Einsamkeit leiden.– **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

S: Lass uns einen Zugang finden zu unseren eigenen Gefühlen und dadurch Tiefgang im Leben gewinnen - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

A: Vaterunser

S: Jesus Christus sei für uns wie ein Guter Hirte, der uns kennt.

Er sei für uns ein Guter Hirte, der nicht von unserer Seite weicht.

Er sei für uns ein Guter Hirte, der uns den Zugang zum Leben öffnet

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen..

A: Lied: Gotteslob: 525